

30.01.2012

Haushaltsrede

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Faißt,
sehr geehrter Herr Beigeordneter Müller,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
meine Damen und Herren,

„Gott hält die Bäume auf, bevor sie in den Himmel wachsen.“

so lautet ein fränkisches Sprichwort. Bei einem Haushaltsvolumen von 55 Mio. € möchten wir schon gerne so manchen Baum in den Himmel wachsen sehen.

Die Wirtschaftskrise scheint gerade überwunden, Entspannung ist angesagt. Das Land unterstützt uns endlich mit höheren Zuwendungen für die Kleinkindbetreuung. Die Gewerbesteuern bleiben den Kommunen erhalten. Die Kreisumlage bleibt für 2 Jahre unter 40 Punkten.

Jetzt ist also schon die rechte Zeit, Bäume zu pflanzen und wachsen zu lassen.

Im Haushalt 2012 ist bei den Gebühren geplant, die Kostendeckung zu halten. Das bedeutet, nur die steigenden Personalkosten an die Nutzer weiter zu geben. Ein Beispiel: Bei der Kleinkindbetreuung 29% Kostendeckungsgrad bedeutet einen Zuschussbedarf des Verwaltungshaushaltes von 330 000 €.

Wir begrüßen die mehr als notwendige Stellenaufstockung in der Verwaltung. In den vergangenen Jahren haben wir nur im Kleinkindbereich und bei der Sozialstation bedarfsorientiert und standardverbessernd Personalstellen erhöht. In beiden Bereichen werden wir wahrscheinlich in Zukunft mehr Geld in die Hand nehmen müssen, um qualifiziertes Personal zu bekommen.

Dieser Haushalt ist mit 55 Mio. € der umfangreichste seit Jahren. Wir haben viele Projekte vor, die unsere Finanzen noch mehrere Jahre belasten. Dies wohl wissend, haben wir Frauen für Renningen 10 Schwerpunkte gesetzt.

1 Ganz heiß unter den Nägeln brennt uns der Schulraum-Ausbau an der Friedrich-Schiller-Schule. 2012 Planung bis 2015 Fertigstellung – uns wäre eine Straffung des Zeitrahmens wichtig.

Für uns kommt nur ein Neubau in Frage. Die Sanierung der bestehenden Pavillons bringt keine weiteren Vorteile im Vergleich zu einem Neubau. Bei einer 2-geschossigen Bauweise haben wir weit mehr Möglichkeiten, andere Raumnöte ebenfalls zu

bedienen wie zum Beispiel den Bedarf der Musikschule oder den Ausbau der Ganztagesbetreuung von Klasse 1 bis Klasse 8. Betreuungsangebote sollten Räume zur Verfügung haben, die nicht gleichzeitig als Unterrichtsraum genutzt werden. Kreativität soll sich entfalten können; das fällt schwer, wenn die Ausstattung die gleiche ist, wie in den Unterrichtsstunden vorher.

Wir sehen es als Notwendigkeit an, die Fertigstellung des neuen Schulgebäudes so schnell als möglich zu realisieren.

2 Wir gehen davon aus, dass Eltern, die ihre Kinder jetzt in der KITA oder über TAKKI betreuen lassen, ebenso im Kindergarten und daraus folgend in der Schule eine Ganztagesbetreuung benötigen. Es ist gut, dass die Versorgung mit Essen in unserer Mensa so gut funktioniert. Wir brauchen zusätzlich ausreichend Räume für Betreuung, Hausaufgaben und Spielen. Bei der Einrichtung der Krippe wurden die Bereiche Lernen - Spielen - Bewegung – Ruhen ganz selbstverständlich zu Grunde gelegt. Das gleiche muss auch für die Ganztagesbetreuung an den Schulen gelten.

Wir beantragen, eine Hochrechnung für die nächsten 10 Jahre zu erstellen, in der uns der Bedarf an Ganztagesbetreuung mit den entsprechenden Räumen dargestellt wird.

3 Gerne greifen wir die Überlegungen der Verwaltung auf, für die Zukunft ein **Familienzentrum in Renningen zu planen. Dabei sollte überlegt werden, ob dies nicht angegliedert an ein Kinderhaus bzw. Hort für Kinder von 1 bis 13 Jahren realisiert werden kann.**

4 Unseren letztjährigen Antrag zur Erhöhung der Schulsozialarbeit sehen wir als noch offen an. Immer wieder werden wir von Eltern darauf angesprochen, warum wir in Renningen in einem Schulzentrum dieser Größe nicht mindestens 100 % ausgewiesene Schulsozialarbeit haben.

Die AG Jugendhilfeplanung des Kreistages hat vorgeschlagen, das Förderprogramm Schulsozialarbeit auf einen dreijährigen Zeitraum 2012 bis 2014 auszudehnen. Da auch seitens der Landesregierung eine dauerhafte Drittel-Förderung der Schulsozialarbeit ab dem Jahre 2012 zugesagt ist (mögliche Fördersumme ca. 31.000 €), eröffnet sich für uns die Möglichkeit, im Arbeitsfeld Schulsozialarbeit nachhaltige bedarfsgerechte Strukturen zu entwickeln.

Wir beantragen, die Schulen um eine schriftliche Stellungnahme zu bitten.

Es soll dargestellt werden, wie mit Problem wie z.B. Mobbing, Gewalt unter Schülern, Schulverweigerung etc. umgegangen wird. Es sollte weiter dargestellt werden, inwieweit ein Schulsozialarbeiter die Schulen bei Problemen unterstützen könnte bzw. ob

weitere Unterstützung von Nöten ist. Schulsozialarbeiter sind ein positives Merkmal einer Bildungseinrichtung – 0,3 Stellen für unser ganzes Schulzentrum sind positiv, aber kein Merkmal.

5 Senioren

Im letzten Jahr haben wir in Malmsheim das Kleinpflegeheim eröffnet. Somit haben wir nun in beiden Ortsteilen für den letzten Lebensabschnitt Vorsorge getroffen. Solange es zu Hause geht, unterstützt die Sozialstation mit Pflege und Nachbarschaftshilfe. Wenn dies gar nicht mehr geht – haben wir die Pflegeheime.

Wir Frauen für Renningen meinen, für die Zeit dazwischen braucht es ergänzende Angebote. Die Gesellschaftsstrukturen haben sich gewandelt. Altersbedingte Erkrankungen bringen es mit sich, dass viele Senioren tagsüber nicht mehr alleine bleiben können. Da könnte eine städtische Tagesbetreuung helfen. Morgens geholt oder gebracht, abends zurück in die vertraute Umgebung und unter die Obhut der Angehörigen.

Eine weitere Betreuungsform ist für uns das betreute Wohnen. Selbstständig wohnen in Wohneinheiten, so lange es geht. Wenn notwendig: professionelle Hilfe auf Abruf rund um die Uhr. Bisher haben wir noch keine Möglichkeiten, solche Angebote umzusetzen.

Wir beantragen, ein Konzept zu erstellen, wie Tagespflege und betreutes Wohnen in Renningen oder Malmsheim angeboten werden kann, am besten angegliedert an die bisherigen Dienste der Sozialstation.

6 Gestaltung Stadtteilpark Malmsheim

Die Planungen für den Stadtteilpark im neuen Baugebiet Schnallenäcker schreiten voran. Wir möchten anregen, dass hierbei neben den Angeboten für Kinder auch für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger Bewegungsangebote geschaffen werden. Trimm-Geräte speziell für Senioren machen ebenso Kindern und Eltern Spaß. Sie verbessern die Beweglichkeit und den Gleichgewichtssinn und dienen somit der Sturzprophylaxe. Manche Geräte sind sogar vom Rollstuhl aus zu nutzen.

Wir beantragen, bei der Ausgestaltung des Stadtteilparks Schnallenäcker einen Schwerpunkt auf Bewegungsangebote für alle Generationen zu setzen.

7 Verkehr ist in unserer Stadt immer und in letzter Zeit besonders ein Thema. Wir haben gute Umfahrungen, aber innerhalb der Stadt viele Schleichwege. Wir meinen, es wäre an der Zeit, hier einen Schritt in eine neue Richtung zu gehen.

Wir beantragen, die Keltenstraße ganz und die Lindenstraße ab Kreuzung Rutesheimerstraße bis Bahnhofstraße als Fahrradstraße auszuweisen.

In beiden Straßen sind z. T. schon die geforderten baulichen Maßnahmen wie Aufpflasterungen und Fahrbahnverengungen vorhanden.

Die VwV-StVO zu den Zeichen 244 (Beginn einer Fahrradstraße) und 244a (Ende einer Fahrradstraße) besagt u. anderem:

Fahrradstraßen können unter Beachtung der straßenrechtlichen Bestimmungen für bestimmte Straßen oder Straßenabschnitte zur Bündelung des vorhandenen oder zu erwartenden Radverkehrs eingerichtet werden. Sie kommen dann in Betracht, wenn der Radverkehr die vorherrschende Verkehrsart ist oder dies alsbald zu erwarten ist.

Ihre Anwendung ist deshalb vornehmlich im Verlauf wichtiger Hauptverbindungen des Radverkehrs gerechtfertigt.

Anderer Fahrzeugverkehr als Radverkehr darf nur ausnahmsweise zugelassen werden. Dieser soll sich nach Möglichkeit auf den Anliegerverkehr beschränken. Die Einhaltung der mäßigen Geschwindigkeit für alle Fahrzeugführer soll dann, insbesondere wenn die Fahrradstraße als Vorfahrtstraße gekennzeichnet werden soll ([vgl. Nummer III zu § 8 Abs. 1; Rn. 15 ff](#)), durch bauliche Maßnahmen (z. B. Aufpflasterungen) verdeutlicht werden. Auch ist dann Vorsorge für den ruhenden Verkehr (z. B. Besucher) zu treffen.

8 Kreuzung Gottfried-Bauer-Rankbachstraße

Immer wieder werden wir angesprochen, warum es an der Gottfried-Bauer-Straße Kreuzung Rankbachstraße keine Querungshilfen für Fußgänger gibt. Die Gottfried-Bauer-Straße wird ab heute noch mehr Fahrzeuge zählen, weil die Weil der Städter Straße und die Malmsheimer Straße geschlossen werden.

Die gerade Gottfried-Bauer-Straße wird wenig mit Tempo 30 befahren – weil man von der Bahnhofstraße kommend freie Sicht zu haben glaubt.

Es wird für Kinder, Müttern mit Kinderwagen und für Senioren mit und ohne Gehhilfen noch schwerer, sicher die Straße zu überqueren. Sicherheit ist wichtig auf dem Schulweg, zu Spielplatz, zum Freizeitsport, ins Freibad oder auf den Radweg ins Vereinsdorf.

Wir beantragen Querungshilfen an der Kreuzung Gottfried-Bauer-Rankbachstraße, die kurzfristig für Fußgänger mehr Sicherheit bringen. Gleichzeitig soll geprüft werden, wie der künftig zunehmende Verkehr für die Fußgänger sicherer gemacht werden kann z.B durch eine Umgestaltung der Kreuzung mit einen Kreisverkehr oder andere „lenkende Maßnahmen“

9 Beispiel geben: bei Rot stehen, bei Grün gehen. Das kennen alle. Beispiel geben können wir unseren Kindern mit aktivem Gesundheitsschutz und rauchfreie Spielplätze einrichten.

In den Städten Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Würzburg wurde die Polizeiverordnung „Rauchfreie Kinderspielplätze“ umgesetzt. Bei Kontrollen wurde festgestellt, dass die Akzeptanz des Rauchverbotes insgesamt hoch ist und die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger dahinter steht. Wir sind sicher, dass auch unsere Renninger Bürgerinnen und Bürger bereit sind, zum Wohle der Kinder auf das Rauchen auf unseren Spielplätzen zu verzichten.

Wir beantragen, die Polizeiverordnung zu ändern und ein allgemeines Rauchverbot auf Spielplätzen anzuordnen.

10 Tafeln für Vereine

Wir haben in Renningen Litfaßsäulen, die alle Vereine nutzen können. Leider gibt es da immer wieder Probleme mit Überkleben. Auch andere Informationen der Vereine können außer über das Mitteilungsblatt wenig weitergegeben werden. Wir haben in einer Nachbargemeinde eine schöne Möglichkeit entdeckt - den Vereinsbaum. Bei dieser skulpturähnlichen Konstruktion können verschieden abschließbare Tafeln angebracht und an Vereine eventuell vermietet werden, die diese nutzen möchten. Als Standort empfehlen wir die Bachstraße und den Ernst-Bauer – Platz.

(Beispiel siehe Anlage aus Darmsheim.)

Wir beantragen, für die Renninger Vereine 2 Vereinsbäume anzuschaffen.

Ergänzend möchten wir anregen:

Nachdem die Wohnungen am Waldhorn alle verkauft sind, wäre es an der Zeit, bei den Planungen in den Schnallenäckern II wieder an sozialen Wohnungsbau zu denken, und entsprechende Angebote zu realisieren.

Richtig ist auch die Überlegung, Räume für den Polizeiposten in Renningen zu kaufen und langfristig zu verpachten. Wir möchten uns Renningen ohne Polizeiposten nicht vorstellen.

Erinnern möchten wir auch dieses Jahr wieder an nicht abgearbeitete Anträge aus dem letzten Jahr:

Wir beauftragten die Verwaltung, darzustellen, wie sich die Rückübernahme der **Reinigung der städt. Einrichtungen** von den Kosten her darstellt.

Nicht zu vergessen das Thema **Stadtbus**, der alle Stadtteile verbinden soll, wenn im Zuge der Fertigstellung der S 60 - was hoffentlich noch in diesem Jahr gelingt - die bestehende Buslinie eingestellt wird.

Gott hält die Bäume auf, bevor sie in den Himmel wachsen."

Wir Frauen für Renningen hoffen, dass nicht alles, was wir in den Himmel wachsen sehen, begrenzt wird, bevor die Bäume Wurzeln geschlagen haben.

Wir bedanken uns bei Herrn Müller, Herrn Holzmüller und ihren Teams, die mit diesem Haushalt wieder bewiesen haben, dass es in Renningen möglich ist, große Pläne für die Zukunft zu machen und zu verwirklichen. Wir sind sicher, sie werden auch weiterhin Möglichkeiten finden, die vom Gemeinderat eingebrachten Anträge zu realisieren.

Schließen möchte ich mit einem Zitat von Blaise Pascal:

„Die Vergangenheit und die Gegenwart sind unsere Mittel.

Die Zukunft allein ist unser Zweck.“

Vielen Dank.

Resi Berger-Bäuerle

Rose Marie Fischer

Gemeinderätin Resi Berger-Bäuerle, Leonberger Str. 21, 71272 Renningen, Tel. 07159/6258 E-Mail: resiberger@gmx.de
Gemeinderätin Rose Marie Fischer, Kantstr. 10, 71272 Renningen, Tel. 07159/3924 E-Mail: rose.marie.fischer@web.de